

»Die Welt ein bisschen menschlicher machen«

Bei der VdK-Adventsfeier ist die soziale Ungerechtigkeit Thema

Karben (vkk). Bei der Adventsfeier des Karbener Ortverbandes VdK ergriff Vorsitzende Ellen Benölken die Gelegenheit, den Mitgliedern zu danken. Sie wies jedoch auch darauf hin, dass Nächstenliebe kein Phänomen der Weihnachtszeit sei, sondern dass der VdK mit seiner Arbeit das ganze Jahr dazu beitragen wolle, »die Welt ein klein bisschen menschlicher zu machen«.

Rund 80 Gäste und Mitglieder des Sozialverbandes feierten am Sonntag den Jahresabschluss im Rendeler Dorftreff. Bei Kaffee und weihnachtlichen Naschereien lauschten sie Gedichten, dem Männergesangsverein »Eintracht« Petterweil, den Weihnachtsbläsern und Keyboardstücken von Dieter Wirtz. Vorsitzende Benölken freute sich über die vielen Gäste, bemerkte aber auch, dass es im Vergleich zum letzten Jahr etwas weniger waren. »Das liegt sicher daran, dass es heute viele andere Angebote gibt und dass viele

unserer Mitglieder häufig gesundheitlich nicht immer in der Lage sind, zu Veranstaltungen zu gehen.«

Der VdK Karben hatte im letzten Jahr viel Zuwachs und viel Arbeit. Das Sprechstundenangebot im Karbener Rathaus sei sehr frequentiert, so Benölken: »Viele Menschen brauchen uns einfach. Wir haben viel zu tun, in dem Sinn läuft es für den Verein super. Die vielen Hilfesuchenden bedeuten aber auch, dass irgendwas in der Gesellschaft und Politik schief läuft.« Der VdK zählt deutschlandweit etwa 1,6 Millionen Mitglieder. Rat und Hilfe erhalten Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und deren Angehörige, Familien, ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose. Der Ortsverband Karben hat mittlerweile rund 550 Mitglieder. Wie bereits in diesem Jahr, steht auch nächstes Jahr das Thema Altersarmut und soziale Spannung ganz

oben auf der Tagesordnung von Ellen Benölken und ihrem Team. Auf dieses ist die Vorsitzende besonders stolz: »Ich habe einen Vorstand und ein Team, die mich immer sehr gut unterstützen und funktionieren. Nächstes Jahr feiern wir unser 65-jähriges Bestehen, und ohne mein Team wäre unsere Arbeit einfach nicht so effektiv gewesen.«

Auch Bürgermeister Guido Rahn lobte die Arbeit des VdK: »Das ist einer unserer wichtigsten Vereine und sehr wertvoll für unsere Stadt. Natürlich sind auch die Musik- und Kulturvereine sehr wichtig, der VdK spricht aber eben eine besondere Zielgruppe an. Deshalb haben wir ihm auch einen Raum im Rathaus gegeben, die zentrale Anlaufstelle soll auf jeden Fall bleiben.«

Stadtverordnetenvorsteherin Ingrid Lenz erfreute die Besucher nicht nur mit einem weihnachtlichen Gedicht und Lob für die Vereinsarbeit, sie wies auch auf ein Problem hin, von dem sie sich wünschte, dass der VdK sich im nächsten Jahr weiterhin für eine Lösung einsetze: »Mich stört sehr, dass viele Firmen sich regelrecht von Behinderten freikaufen können. Diese Menschen wollen arbeiten, müssen aber dennoch Sozialhilfe beantragen, da viele Unternehmen lieber bezahlen anstatt Behinderte einzustellen.«



Die Petterweiler Sänger sind zu Gast bei der VdK-Jahresfeier.

(Foto: vkk)

„M
Körper
Ansprü